

Gedicht zum Zunftessen 1998 von Zeremonienmeister August Jäger

Sehr gschätzti und au sehr verehrti
da am Zunftässe heiss begehrti,
Gäscht und Zünftler vo Schtadt und Land,
au **ich** säg: Grüezi mitenand.

Nachdem mir jetz äs Glesli Wi,
vor eus händ, chömmer zfride si.
Mir sind parat für öppis z'ghöre,
lönd eus vo **gar** nüt andrem schtöre.
Das Möbel, wo da vorne schtaht,
isch für en **Isatz** jetz parat,
und laht sich jetz dänn sanft traktiere,
hochschtoche heisst das musiziere.

De Markus Schmid, Musikschtudänt,
wo jedes Holzplättli da kännt,
schpilt eus, ufgschteilt, frisch und hellwach
Cello Suite vom Baschtian Bach.
Ich hoffe fescht, ihr findet's toll,
diä Musikschtückli in C-Moll.

Das Grät da mit em sanfte Ton
isch nüd öppe es Xilofon,
wänn musikalisch öpper bisch,
weisch, dass das es Marimba isch!

Ich hole jetz de junge Ma.
E chlis Appläusli sött er ha.

Nachdem mir gnosse händ s'Vorässe,
wänd **Tradition** mir nüd vergässe.
Es isch di **zünftig Red** vom Meischerter.
Damit er **nüd** redt **us** zum Feischerter,
sind mir natürli ihm ganz Ohr.

Es chunnt ja überhaupt niä vor,
dass er redt **ohni** öppis z'säge,
drum chunnt's, wiä immer, au hüt gläge,
dass er rächt Zünftigs eus tuet brichte,
handfeschtli Wort an eus tuet richte,
gspickt mit Pointe und Humor,
damit mir klatsche chönd im Chor.

Also, Herr Meischerter, s'Wort isch frei,
mir loset **fescht** zue - we dehei.

Lukullisch, wiä bi de Franzose,
das Schwinsfilet mit Morchlesosse,
diä Schpätzli, diä ganz delikate,
mit Broccoli und Dampf tomate,
alls zäme, inklusive Wi:
En **Höhepunkt** ischs wider gsi.

Als **witere** Höhepunkt im Rahme,
chömet mer zu de **Neu-Ufnahme**.
Nüd jedä vo de Männerrige,
cha da i eusi Zunft ischtige.
Näbscht Alter, und de Wohnsitz **da**,
muess er en guete Leumund ha.
Er muess zum **Zunftgedanke** schtoh
und alls Unzünftigs blibe lo.

Bim Zunftrat händ Andreas Zbinde,
und Hans Vogt chönne Ufnahm finde.
Si wärdet **jetz**, und erscht **das** zellt,
bi eusem Zunftplenum vorgschteilt.

Umrahmt, gedige und mit Schtil,
wird Zeremonie vom Zunftschtpil.

Ich bitt nach vorn, so rasch es **geht**,
di hoche Herrä vom Zunftrat.

Spiel

Bi **villne** Gescht isch es so Bruch,
wänn si langsam gfüllt händ de Buch,
so dänket si, es chiem jetz gläge,
wänn si churz öppis tetä säge.
Ich ha vo euse Gescht vernoh,
es sig bi ihne **au eso**.

Dass euse Schtapi, **fascht** en neue,
bi eus isch, tuet eus richtig freue.
Ebäfalls findet mir es guet,
dass er ä paar Wort säge tuet.
Es muess ja nüd politisch si,
d'Wahle sind sowiso verbi.
Zum **vorus** also beschtä Dank!

Anschliessend findet dänn de Rank,
en **witere** Gascht für sini Wort.
Er chunnt vo me **ganz** bsundre Ort,
wo für eus lang **Usland** isch gsi,
er chunnt vo Basel a sim Rhi.
Es isch de Zunftmeischer Jürg Schlager.
Beschtimmt hät er ä paar uf Lager,
vo denä träfe Schprüch zum Lache,
wo i de Provinz Idruck mache.
Vil Dank, Eu Basler sowiso,
mir freuet eus, dass Ihr sind cho!

Nach **denä zwei** gits dänn ken neue.
Mir chönd eus dänn ufs Dessert freue!

Es Dessert tuet doch immer guet,
ganz bsunders wänn's en Hufe git.
Wänn's Dich im Mage chlämme tuet,
nimmsch eifach no es Kaffi **mit**.

Der **offiziell** Teil wär verbi,
vom wider bäumige Zunftässe.
Jetzt wei mer s'**gmüetlich Zämesi**,
under eus Zünftler nüd vergässe.

Mir wänd au eusi liebä Gescht,
no lang nüd abha und vertribe,
drum hoffe mir natürli fescht,
dass zume Bierli no tüen blibe.

Ich dank Eu Zünftler da im Saal,
bsunders em Schpil fürs Musiziere,
ich dank em ganze Personal
fürs Choche und au fürs Serviere.

Ich chum zum Schluss und gseh erfreut,
dass s'Zunftässe total isch glunge.
Imenä Jahr dänn schtigt's erneut.
Jetzt aber wird no s'Zunftlied gsunge.